

Asbest-Tote an der Charité?

(dpa/ND). Die Unfallkasse Berlin untersucht derzeit mehrere Fälle, in denen Arbeitnehmer der Charité möglicherweise durch Asbestbelastung schwer erkrankt und gestorben sind. Bei einem Toten sei eine Asbestbelastung festgestellt worden, sagte gestern die Sprecherin der Unfallkasse, Kirsten Wasmuth, am Freitag. Nun müsse geklärt werden, ob zwei weitere Menschen ebenfalls daran gestorben seien. Ein dritter Arbeitnehmer sei möglicherweise durch die Belastung erkrankt. Für die Untersuchung müsse ermittelt werden, wer wo genau und wie lange gearbeitet habe. Die Charité kündigte an, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zur Klärung beitragen zu wollen.

Die vier möglicherweise Betroffenen sollen zumindest zeitweise im für Tierversuche zuständigen Forschungshaus für Experimentelle Medizin in Steglitz gearbeitet haben. Die dortigen Technikbereiche sind nach Angaben des Landesamtes für Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und technische Sicherheit (Lagetsi) asbestbelastet.

Für die Charité bestehe akuter Handlungsbedarf, sagte Lagetsi- Sprecher Robert Rath. Das Universitätsklinikum müsse ein Schutzkonzept entwickeln.